

- 85 Das halt' ich ohne Reue.
Doch darf ich auch die Treue
Nicht an mir selber brechen;
Denn also hört' ich sprechen:
Wer den andern so beglückt,
90 Daß ihn selber Not bedrückt,
Und wer so den andern krönt,
Daß er selber wird verhöhnt,
Zu viel ist dessen Treu' ein Theil.
Drum sorg' ich gerne für mein Heil,
95 Da euch ich alle Treue leiste,
Doch schuld' ich selber mir die meiste;
Und wollt ihr gar mein Heil mir nehmen,
Müht ihr um mich euch eher grämen
Und klagen meinen frühen Tod,
100 Oh' ich vergäße das Gebot,
Was ich mir selber schuldig bin.
Dort sehn' ich mich auf ewig hin,
Wo ich volle Freuden finde.

Trennt euch von dem einen Kinde;
Euch bleibt ein Trost, wenn ich nicht¹⁰⁵
blieb,

An euren andern Kindern lieb.
Niemand hindert mich zu sterben!
Nein, ich will das Heil erwerben
Meinem Herren und für mich.
Mutter, traum, ich hörte dich ¹¹⁰
Bethauern erst in Schmerzen,
Weh thät' es deinem Herzen,
Solltst du an meinem Grabe stehn.
Nun sieh, das soll auch nicht geschehn;
Du wirst nicht stehn an meinem Grabe. ¹¹⁵
Wo ich den Tod erlitten habe,
Dahin sollst du nimmer gehn.
Zu Salerne wird's geschehn:
Vom Tode dort genesen wir,
Und ich weit besser noch als ihr!" — 120

3. Die Heilung.

- Also zog nach Salerne
sehr wohlgemut und gerne
mit ihrem Herrn die gute Magd.
Nichts anderes ward von ihr beklagt,
5 als daß so weit die Reise gehe,
und sie so spät den Tod erst sehe.
Als er sie endlich brachte
dahin, wo er gedachte,
und wo er seinen Meister fand,
10 da hatte sich zu ihm gewandt
Herr Heinrich bald und ihm gesagt,
er hätte eine solche Magd,
wie er sie ihn gewinnen hieß:
dazu die Maid er sehen ließ.
15 Unglaublich schien ihm dieses fast:
er sprach „mein liebes Kind, du hast
dazu dich doch entschlossen gern,
und würdest nicht von deinem Herrn
gebeten oder sehr bebräut?“
20 Zur Antwort gab ihm da die Maid,
sie habe sich auf eignen Rat
und gern entschlossen zu der That.
„Auch ist mir wohl, mit eurer Huld,
die bleiche Farbe ganz benommen,

und fester Mut in mich gekommen, ²⁵
daß ich so wenig ängstlich stehe,
als ob es zu dem Tanze gehe:
denn eine Noth sei noch so groß,
werd' ich in einem Tag sie los,
daß sie alsdann ganz enden mag, ³⁰
mich dünket, daß der eine Tag
sei billig hingegeben
für ew'ges Glück und Leben,
das da mag nimmermehr vergehn.
Ihr braucht, wie meine Sinne stehn, ³⁵
Euch länger nicht zu sperren.
Getraut ihr meinem Herren
gefunden Leib zu geben
und mir das ew'ge Leben,
bei Gott, so zaudert länger nicht.“ ⁴⁰
Nun schaute er, daß ganz und gar
untadelhaft die Jungfrau war,
und führte sie zurück alsdann
hin zu dem kranken, siechen Mann
und zu demselben sagte er: ⁴⁵
„Es hindert uns fürwahr nichts mehr,
das Mägglein ist vollkommen gut.
So fasset denn nun frohen Mut: